

der — getötet wurden, obwohl Bulgarien für außenhalb des Konflikts hielt.

3. Der Hauptgrund ist die Feststellung, daß die Beziehungen mit umkämpften Elementen unterschieden, die Anstreben zu einer Staatsform vorbereiten. Dies ging u. a. auch aus Manisfesten hervor, die in Jugoslawien gedruckt — von Mitgliedern der jugoslawischen Gewerkschaft nach Bulgarien gebracht und durch die umkämpften Elemente, mit denen sie in Verbindung standen, verteilt wurden.

Die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde in Sofia von politischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen, da der bestehende Zustand zwischen den beiden Ländern allmählich als unerträglich empfunden wurde.

Ebenen aus dem Schlacht

England stellt das Gold des Verbündeten sicher

Der griechische Kronschatz nach Alexandria verbracht

16. April. (R.A.) Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ aus Bagdad ist in Alexandria ein Silberland-Flyzeug eingetroffen, auf dem sich 16 eiserne Kisten der griechische Kronschatz befand. Der Transport des Kronschatzes erfolgte unter starker Bewachung.

Simowitsch nach Athen geschickt

16. April. Wie „Giornale d'Italia“ aus Ankara berichtet, ist General Simowitsch nach Athen geschickt.

Hohe jugoslawische Würdenträger auf der Flucht abgeführt

Leiden von neun Personen aus brennendem Flugzeug in Rumänien geborgen

16. April. Stefani meidet aus Bukarest, am Abend des 12. April ist in der Nähe von Candesti ein großes jugoslawisches dreimotoriges Flugzeug brennend abgestürzt. Aus dem Trümmern seien die Leiden von neun Personen, davon drei Piloten, geborgen und sechs in Krankenhäusern aufgenommen worden. Nähere Ermittlungen haben ergeben, daß die sechs Piloten, die in dem Flugzeugunglück ums Leben gekommen sind, sechs hohe jugoslawische Würdenträger waren, die mit wichtigen Dokumenten nach dem Osten gelangen wollten. Aus den Trümmern des Flugzeuges war es möglich, auch Bruchstücke von Dokumenten zu bergen, aus denen hervorgeht, daß die jugoslawischen Persönlichkeiten den Auftrag erhalten hatten, die Aufnahme von Mitgliedern der jugoslawischen Regierung und des jugoslawischen Hofes in einem ausländischen Staat vorzubereiten.

Sie wollen fliehende Engländer nicht abtransportieren

Jugoslawische Dampferbesatzung verweigert Fahrt nach Griechenland

16. April. (Ostafrikanien) Auf dem in Schanghai liegenden jugoslawischen 5887 BRT. großen Dampfer „Tomislan“ brachen Unruhen unter der Besatzung aus, als bekannt wurde, daß das Schiff nach Griechenland fahren soll, um im Piräus englische Truppen abzutransportieren. Die Besatzung, unter der sich zahlreiche Kroaten befinden, weigerte sich, die Fahrt anzutreten.

Der Vortritt findet hauptsächlich psychologischen Interesses. Praktisch wäre der Dampfer bei dem bekannten Tempo „Siegreicher britischer Rückzüge“ sowieso zu spät gekommen.

„Das muß auch die letzte Nation aufstehen!“

Japanische Stimme zum neuesten britischen Bericht

16. April. (Ostafrikanien) In Griechenland und Jugoslawien wiederholt sich augenblicklich dieselbe erschütternde Tragödie, schreibt „Tshugai Shogio Shimpō“, die Polen, Holland, Belgien und alle anderen Länder erleben, die auf englische Verpflegungen und Hilfe bauen. Englands Taktik ist ja immer die gleiche. Es muß nur verstanden, daß es überhaupt noch keine Nation gab, die auf diese britische Taktik hereingefallen. Den Jugoslawen hat man beispielsweise erzählt, daß 300 000 Mann britische Truppen auf Korfu gelandet würden, während es in Wirklichkeit nur eine viel geringere Zahl war und die Engländer, treu ihrer Tradition, sogleich die Vorbereitungen für den schnellsten Rückzug ihrer Truppen im Ernstfalle trafen. Man hat vorzuschlagen gleich die notwendigen Schiffe in Korfu stationiert. Das muß, so schreibt das japanische Blatt abschließend, auch die letzte Nation über den Wert britischer Hilfversprechen aufklären!

Spalato von den Italienern besetzt

Weiterer Vormarsch an der griechischen Front. — 15 000 brit.-Dampfer im östlichen Mittelmeer verankert.

16. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jugoslawien haben motorisierte Kolonnen der 2. Armee nach Überwindung des feindlichen Widerstandes Spalato 430 km von ihren Ausgangsstellungen an der Grenze besetzt. Abteilungen der italienischen Kriegsmarine haben in Verbindung mit Abteilungen des Heeres und der Schwarzarmeen mit der Besetzung des dalmatinischen Archipels nördlich der Jara vorgeschritten.

An der griechischen Front rücken unsere Truppen vom Gebiet der Seen bis zur Vozussa vor. Nach heftigen Kämpfen wurde Ezele besetzt und überholt.

Die Luftwaffe hat Offensivaktionen gegen Straßen, Kraftwagenkolonnen und auf dem Flugplatz befindliche Truppen durchgeführt. Die Flugplätze von Podgoriza, Janina, Paramithia und Korfu wurden wiederholt im Tiefflug angegriffen. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden in Brand gesetzt und zahlreiche andere schwer beschädigt. Im Verlauf von Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Einer unserer Sturzkampfbomber ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

In der Nähe von Korfu haben unsere Flugzeuge zwei 3000 BRT-Dampfer mit MG-Feuer beschossen, von denen einer in Brand geriet.

In der Nacht zum 15. haben Formationen des deutschen Fliegerkorps die Flugplätze von Micacca, La Venezia und die Werften von La Balotta angegriffen und dabei Anlagen, Flug-

zeugfabriken und Werkstätten zerstört.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Luftstreitkräfte Schiffe eines feindlichen Geleitzuges angegriffen. Ein großer Dampfer von 15 000 BRT wurde durch Torpedos getroffen und versenkt. Weitere Schiffe wurden mit Bomben getroffen und schwer beschädigt.

Einer unserer Jagdverbände hat im Tiefflug den Flugplatz von Iteonia (Kreta) angegriffen, wobei zwei feindliche Bomber am Boden in Brand gesetzt wurden. Eines unserer Flugzeuge wurde abgeschossen. Der Fliegerführer hat sich mit dem Fallschirm gerettet.

In Ostafrika haben unsere Luftverbände im Abessinien von Heize Kraftwagenkolonnen mit MG-Feuer und Splitterbomben belegt.

Die englische Admiralität hat 150 Mann der Besatzung unter.

Von diesen Verlusten entfällt allein auf die letzte Wache der Totallverlust von zwei großen Hilfskreuzern. Ein deutscher Handelskrieger vernichtete in den atlantischen Gewässern den 13 000 BRT. großen englischen Hilfskreuzer „Voltaire“, und ein Interceptor versenkte laut Wehrmachtsbericht vom 14. April einen englischen Hilfskreuzer von 10 700 BRT. im Seegebiet vor Island.

Immer neue schwere Schläge der deutschen Luftwaffe

Mitteilungen des britischen Nachrichtenbüros.

16. April. In der Nacht zum Mittwoch unternahm, wie der britische Nachrichtenbericht heute jagt, die deutsche Fliegerarmee Angriffe auf ganz England. Auch über Nordirland seien sehr starke Verbände der deutschen Luftwaffe tätig gewesen, die hundertenweise veraltete Flugzeuge abgegriffen hätten. Bomben seien ferner über London und einer Stadt der Nordküste abgeworfene worden. In Nordirland seien in beträchtlicher Anzahl veraltete Flugzeuge zerstört worden.

Auch das britische Luftfahrtministerium und das Ministerium für die innere Sicherheit sowie das Hauptquartier der RAF, in Nordirland vertrieben über feindliche Luftangriffe von großer Ausdehnung in der Nacht zum Mittwoch. Sie müssen gleichfalls Schäden an industriellen Gebäuden zugeben und erklären weiter, es müsse befürchtet werden, daß die Zahl der Opfer vielleicht groß ist. In einigen Gebieten seien die Angriffe „wild“ gewesen.

Das Beben, das am Dienstag um 13.25 Uhr Ortszeit begann, dauerte fünf Minuten.

Jena zeichnete das Erdbeben von Mexiko auf.

16. April. Am Dienstag verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena um 20.22 Uhr und 52 Sekunden MEZ ein kräftiges Erdbeben mit etwa 9800 Kilometer Seidenlänge. Die Bodenbewegung in Jena hielt 2 1/2 Stunden an und erreichte ihren Höhepunkt um 20.56 Uhr, wobei der größte Ausschlag etwa 1/2 mm betrug. Als Herdlage kommt Mittelamerika in Frage.

Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Stadt infolge Zerstörung der Verkehrswege und Telegrafendrähte völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Die Behörden haben die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Das Beben, das am Dienstag um 13.25 Uhr Ortszeit begann, dauerte fünf Minuten.

Jena zeichnete das Erdbeben von Mexiko auf.

16. April. Am Dienstag verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena um 20.22 Uhr und 52 Sekunden MEZ ein kräftiges Erdbeben mit etwa 9800 Kilometer Seidenlänge. Die Bodenbewegung in Jena hielt 2 1/2 Stunden an und erreichte ihren Höhepunkt um 20.56 Uhr, wobei der größte Ausschlag etwa 1/2 mm betrug. Als Herdlage kommt Mittelamerika in Frage.

Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Stadt infolge Zerstörung der Verkehrswege und Telegrafendrähte völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Die Behörden haben die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Das Beben, das am Dienstag um 13.25 Uhr Ortszeit begann, dauerte fünf Minuten.

Jena zeichnete das Erdbeben von Mexiko auf.

16. April. Am Dienstag verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena um 20.22 Uhr und 52 Sekunden MEZ ein kräftiges Erdbeben mit etwa 9800 Kilometer Seidenlänge. Die Bodenbewegung in Jena hielt 2 1/2 Stunden an und erreichte ihren Höhepunkt um 20.56 Uhr, wobei der größte Ausschlag etwa 1/2 mm betrug. Als Herdlage kommt Mittelamerika in Frage.

Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Stadt infolge Zerstörung der Verkehrswege und Telegrafendrähte völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Die Behörden haben die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Das Beben, das am Dienstag um 13.25 Uhr Ortszeit begann, dauerte fünf Minuten.

Jena zeichnete das Erdbeben von Mexiko auf.

16. April. Am Dienstag verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena um 20.22 Uhr und 52 Sekunden MEZ ein kräftiges Erdbeben mit etwa 9800 Kilometer Seidenlänge. Die Bodenbewegung in Jena hielt 2 1/2 Stunden an und erreichte ihren Höhepunkt um 20.56 Uhr, wobei der größte Ausschlag etwa 1/2 mm betrug. Als Herdlage kommt Mittelamerika in Frage.

Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Stadt infolge Zerstörung der Verkehrswege und Telegrafendrähte völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Die Behörden haben die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Das Beben, das am Dienstag um 13.25 Uhr Ortszeit begann, dauerte fünf Minuten.

Jena zeichnete das Erdbeben von Mexiko auf.

16. April. Am Dienstag verzeichnete die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena um 20.22 Uhr und 52 Sekunden MEZ ein kräftiges Erdbeben mit etwa 9800 Kilometer Seidenlänge. Die Bodenbewegung in Jena hielt 2 1/2 Stunden an und erreichte ihren Höhepunkt um 20.56 Uhr, wobei der größte Ausschlag etwa 1/2 mm betrug. Als Herdlage kommt Mittelamerika in Frage.

Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Stadt infolge Zerstörung der Verkehrswege und Telegrafendrähte völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Die Behörden haben die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Parteien in Kroatten aufgelöst

16. April. General Kvaternik hielt am Dienstag eine kurze Ansprache, in der er dem kroatischen Volk offiziell mitteilte, daß Dr. Ante Pavelitsch nach Ugram zurückgeführt sei und die Führung übernommen habe.

Dr. Pavelitsch hat General Kvaternik zum Oberbefehlshaber der kroatischen Wehrmacht und Dr. Artukowitsch zum Bevollmächtigten für öffentliche Sicherheit und innere Angelegenheiten ernannt.

Eine Verordnung des Staatsoberhauptes Dr. Pavelitsch besagt, daß alle politischen Parteien aufgelöst und verboten sind, auch alle Versammlungen und Zusammenkünfte verboten sind. Auf Grund einer Verordnung des Generals Kvaternik haben alle Parteien, die nicht ihren künftigen Wohnsitz in Ugram haben, die Stadt innerhalb einer kurzen Zeit zu verlassen.

Truppen zurückgezogen und die Griechen im Stich gelassen wurden.

Trotz seines „Wenn und Aber“ ist das ein so klares und eindeutiges englisches Eingeständnis, daß es durch kein Neuter-Dementi aus der Welt geschafft werden kann.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Die deutschen Eifelzüge

Das Opfer hat uns in diesem Jahr mit Gelassenheit bezeugt, die nach nur wenigen Wochen niemand von uns erwartet hat. Aber nun nach dem religiösen Sinn des Festes fragt er sich ausgiebigst einer natürlichen Opfer- und Lebensfreude hingibt, spürt nicht ohne Erschütterung, daß zwischen der Gegenwart und den festeren Überbräunungen der Vergangenheit ein gewisser Gegenstand besteht, über den das Herz sich nicht ohne weiteres hinwegsetzen kann. Heute schreit Gott durch die Gefühle. Mit einer Unerbittlichkeit, die immer wieder den Atem verflüchtigt, werden Wasser und Erdteile in ihren bisherigen Lebensformen ergriffen. Was geftern noch sicher und wie für die Ewigkeit bestimmt schien, ist heute bereits dahingebrochen. Alle Wahrheiten und Weisheiten dünken uns ebenso überholt wie das bürgerliche und soziale Zeitgemäße, in dem noch unsere Väter und Großväter ihren Lebensweg vollendeten. Heute müssen die Väter unter uns nicht, was die nächsten Wochen und Jahre alles bringen werden. Aber auch unsere Jugend muß sich heute bereits dem Untergang des Alten stellen in den letzten Jahrhunderten eine ungewisse Zukunft. Sie ist ähnlich wie im Weltkriege zu höchstem Einsatz und Opfer bereit, doch heute ist es die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten, die im Vordergrund steht.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Welche Haltung nun England gegenüber Griechenland einnehmen mag, ob es angeht, die Entrümpelung der Welt, noch irgendwas zu tun wird, einen „guten Eindruck“ zu machen und sich zum Kampfe „ein“ — die Tatsache, daß der britische Rückzugsplan nicht nur für und fertig war, sondern bereits ausgeführt wurde, kann nicht geleugnet werden.

Das es von Anfang an die Absicht Londons war, Griechenland seinen Interessen zu opfern, geht übrigens auch aus einem Auszug des „Daily Express“ hervor, in dem heute wörtlich erklärt wird, daß alle Balkanoperationen sich um die Sicherung des englischen Einflusses in Ägypten drehen.

Die „Rache“ der Horn-Viper

Eine in Peking erzielene chinesische Zeitung berichtet von einem unheimlichen Fall von „Schlangengraue“, der sich in der Wüste Gobi zugetragen hat.

Als an einem Mittagsmahl vier chinesische Geologen aus Peking während ihrer Forschungsreise durch die Wüste Gobi in der Nähe des Hügel Turlo ihr Lager aufschlugen, sprengte aus jülicher Richtung ein tolarischer Reiter heran. Er brachte völlig erschöpft sein Pferd vor den Chinesen zum Halten und fiel in fürchterlicher Erregung den erschrockenen Männern zu Füßen. Während er sie, ihn zu schütten und zu retten, er sei ein Mann des Todes, er werde von der Schlange verfolgt und habe vor ihrer Rache sterben müssen.

Die Chinesen begriffen sofort, daß der Tatar an die bei den Mongolen umgehende Sage glaubte, daß eine Schlange denjenigen Menschen, der eine Schlange seiner Gattung tötet, unweigerlich umbringt und daß dieser ihrer Rache nie entgehen kann. Der Flüchtling hatte eine Horn-Viper erschlagen und war nun seit davon überzeugt, daß eine andere Viper das Todesurteil an ihm vollstreckt wolle. Es gelang den Geologen, den zitternden Mann allmählich zu beruhigen und ihm den unheimlichen Gedanken, daß er von einer Giftschlange verfolgt werde, auszureiben. Er solle sich, rufen sie ihm, diese Nacht bei ihnen ausruhen und am nächsten Tage zu seiner Hütte zurückziehen, die 50 Kilometer von dem Hügel Turlo entfernt lag. Der Tatar erlaubte sich jedoch, in das Lager zu gehen und sich dort schlafen zu legen. Er fand keine Sekunde Schlaf, wenn er nicht wachte, wie sich jemand über sein Leben wachte. Sicht wurden die Chinesen ärgerlich und tadelten ihn aus, schließlich aber tat ihnen der Mann leid und einer von ihnen erschloß sich, vor dem Zeit des ängstlichen Schlafens die Nacht wache zu halten.

Während in der Nacht jeder der Wächter durch einen genaueren Scherz hoch, der im Innern des Zeltes erlöste. Als er einwirkte, sah er sich ihm ein schreckliches Ansehen. Mit totenbleichem Gesicht lag am Rand seines Lagers der Tatar, sein ganzer Körper gützte und zitterte, dann fiel er rückwärts hinüber; aus einer Felle der Decke des Zeltes aber ließ sich ein Reptil — eine Schlange, eine Horn-Viper, das giftigste Reptil, das in der Wüste Gobi lebt. Nach ehe die Chinesen die Angreiferin töten konnten, schlangte sie aus dem Zelt und verschwand in der Nacht, aus der sie, wie die Chinesen annahmen, unbemerkt gekommen war, um den unglücklichen Mann zu überfallen und zu ermorden. Die Chinesen unterzogen den bereits erkrankten Körper des Tatars und entdeckten an der Halslagader zwei kleine rote Punkte; die Viper mußte ebenjso geschickt wie geschickt auf sein Lager getroffen sein.

„Die vier Geologen“, so berichtete die Peking-Zeitung, deren Schriftleitung die Erzählung anfangs mit Mißtrauen aufnahm, „berichtigten uns schließlich, daß sie der Fluß des Himmels treffen sollte, wenn sie nur ein Wort zuviel gesprochen hätten. Sie erklärten, vor diesem Fall von „langenrasche“ und rassel zu stehen, an einen Zufall können sie ergründete der Umstände, unter denen der Angreifer zu ihnen „gelte, nicht glauben.“ Ob die Schlange tatsächlich aus der Wüste oder aus dem Gedächtnis der Tataren gekommen war, blieb freilich ununtersucht.

Mit Hilfe von Anilinfarbe

gelang es, einen Dieb zu überführen, der in einer spanischen Mühle bei Berlin längere Zeit hindurch größere Diebstahle ausgeführt hatte. Wie eine Verhandlung vor dem Amtsrichter Amtsgericht ergab, waren in jener Mühle im vorigen Jahr seit dem Frühjahr ständig Säcke mit Weizen und anderen Dingen abhandelt worden. Der Täter ging offenbar mit großer Vorsicht zu Werke, aber es nicht so leicht zu lassen war.

Am 11. August machten einige Arbeiter jener Mühle einen Fund, der zum erstenmal einen Fingerzeig gab. An der Ecke eines Weizenhaufens für Balkenwagen fanden sie einen Sack mit 71 Pfund Weizen; der Sack war, damit er in dem Haubundel des Kammes nicht auffiel, in Verbundungspapier eingewickelt. Einen Tag später war der Sack verschwunden, und wieder war es nicht gelungen, der Spitzhube auf frischer Tat zu erwischen.

Zuchthäuser als Gefinder

Er erwirbt und verliert Millionen. — Die Waschmaschine.

Suan Coquimbo, ein Gebürt Spanier, kam als armer Teufel nach Amerika und verlor, wie tausend andere auch, sein Glück als Wagenwäscher, Kellerputzer und Fabrikarbeiter, bis er schließlich in einer Wäscherei in Baltimore landete. Er verlebte sich in die 13jährige Tochter des Besitzers der Großwäscherei und seine Vermählungen um die kleine Selen Boater waren nicht einmal erfolglos. An eine Verbindung der jungen Leute war aber nicht zu denken. So lebte Suan nur der eine Gedanke, reich zu werden und sich einen Namen zu machen, um die geliebte Frau zu erreichen. Tag und Nacht kämpfte er für dieses Ziel. Er hatte in seiner Freizeit an der Konstruktion einer modernen Waschmaschine gearbeitet, von der er sich sehr viel versprach. Aber dann entdeckte der Vater das Liebesverhältnis und wies Suan die Tür. Vor dem Abschied ließ sich der junge Mann von Selen geloben, daß sie warten wolle, bis

Wenige Tage danach fanden die Arbeiter wieder zwei ebenfalls in Verbundungspapier eingewickelte Säcke, die diesmal je einen halben Zentner Weizen enthielten. Jetzt griff die Betriebsführung zu einem eigenartigen Mittel, um den vorstehenden Täter endlich zu fassen. Das Verbundungspapier wurde mit einem Klebstoff bestrichen, der mit einer Anilinfarbe präpariert war. Als am anderen Tage die Säcke in der Tat, wie vermutet, verschwunden waren, zief die Betriebsführung die Belegschaft der Mühle zusammen und jeder mußte seine Hände zeigen. Das brachte die Aufführung: die Hände des 40jährigen Hubert M. wiesen deutliche Spuren des Präparates auf. Der Ertrappe erblaßte, legte aber dennoch kein Geständnis ab, sondern suchte nach einer Ausrede. Er sei wohl, sagte er, aus Versehen an die präparierten Säcke herangekommen, gestohlen habe er sie aber nicht. Die Polizei nahm dann in der Wohnung des Verdächtigten eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte dort neun Weizenmehlsäcke, ein Füllmaß und eine Schühede, die nachweislich der Mühle gehörten. Hubert M. gab nun zu, diese Dinge gestohlen zu haben, blieb aber im übrigen bei seinem Leugnen. Das Amtsgericht aber hielt ihn angesichts der starken Anzeichen, die seine gefärbten Hände bedeuteten, für einwandfrei überführt.

Das Amtsgericht berücksichtigte bei dem Angeklagten zwar seine bisherige Unbescholtenheit, erkannte aber wegen des großen Vertrauensbruchs und der langen Dauer der Verurteilung sowie der großen Menge des gestohlenen Gutes wegen fortgesetzten Diebstahls und Beunruhigung auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Woche.

Wenige Tage danach fanden die Arbeiter wieder zwei ebenfalls in Verbundungspapier eingewickelte Säcke, die diesmal je einen halben Zentner Weizen enthielten. Jetzt griff die Betriebsführung zu einem eigenartigen Mittel, um den vorstehenden Täter endlich zu fassen. Das Verbundungspapier wurde mit einem Klebstoff bestrichen, der mit einer Anilinfarbe präpariert war. Als am anderen Tage die Säcke in der Tat, wie vermutet, verschwunden waren, zief die Betriebsführung die Belegschaft der Mühle zusammen und jeder mußte seine Hände zeigen. Das brachte die Aufführung: die Hände des 40jährigen Hubert M. wiesen deutliche Spuren des Präparates auf. Der Ertrappe erblaßte, legte aber dennoch kein Geständnis ab, sondern suchte nach einer Ausrede. Er sei wohl, sagte er, aus Versehen an die präparierten Säcke herangekommen, gestohlen habe er sie aber nicht. Die Polizei nahm dann in der Wohnung des Verdächtigten eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte dort neun Weizenmehlsäcke, ein Füllmaß und eine Schühede, die nachweislich der Mühle gehörten. Hubert M. gab nun zu, diese Dinge gestohlen zu haben, blieb aber im übrigen bei seinem Leugnen. Das Amtsgericht aber hielt ihn angesichts der starken Anzeichen, die seine gefärbten Hände bedeuteten, für einwandfrei überführt.

Das Amtsgericht berücksichtigte bei dem Angeklagten zwar seine bisherige Unbescholtenheit, erkannte aber wegen des großen Vertrauensbruchs und der langen Dauer der Verurteilung sowie der großen Menge des gestohlenen Gutes wegen fortgesetzten Diebstahls und Beunruhigung auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Woche.

Die Taten aus Oberbaden. — Bonnborn: Nialius Siper (87). — Donauwörth: Jakob Bed (88). — Engelmühl: Fridolin Schill (89). — Freiburg i. Br.: August Ebner (81); Luise Menz geb. Candius. — Furwangen: Michael Herr (71); Berta Scherz geb. Kienler (70). — Sigmaringen: Hermann Baretz. — Sigmaringen: Marie Ketterer geb. Schwörer. — Konstanz: Josef Ketterer (80). — Marzell: Johann Georg Lindner. — Mannheim: Josef Frey. — Mühlheim: Theodor Krum (87). — Sigmaringen: Berta Schreiber geb. Wölfl (80). — Schömberg: Luise Scherer (81). — Singen-Hohenwiel: Franz Berr. — Steinheim: Friedrich Wagner (73). — St. Georgen: Christian Richter (77 1/2). — Ueberlingen am Bodensee: Emilie Müller geb. Roth (77). — Wolfenmeier: Emma Meyer geb. Meyer. — Wöhrden: Philipp Kogler (74).



Aus Stadt und Land

Aufnahme der 10-Jährigen in das Deutsche Jungvolk

Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre die 10-jährigen Jungen und Mädchen am Geburtstage des Führers in die Reihen der Hitler-Jugend aufgenommen. „HJ-Dienst ist Ehrenpflicht des deutschen Volke“, heißt es in einer Broschüre des Reichsjugendführers, und nach diesen Worten gestalten sich auch die gesamte Erziehung der jungen Kameraden. Sie sollen in kurzer Zeit sich in die große Kameradschaft der deutschen Jugend einleiben, sollen Disziplin und Gehorsam, die Tugenden des deutschen Soldaten, schon in ihrer Jugend in sich aufnehmen.

Nachdem die Jungen einen Monat im Jungvolk den sog. Vorbereitungsdienst absolviert haben, werden sie jetzt endgültig in unsere Reihen aufgenommen. Noch ist aber ihre Probezeit nicht abgeschlossen. Innerhalb der Probezeit zeigen sie, ob sie körperlich und weltanschaulich in der Lage sind, der Hitler-Jugend anzugehören. Erst nach Bestand dieser Probezeit, die im Sommer abgeschlossen ist, sind sie vollwertige Mitglieder. Als äußeres Zeichen erhält der Junge dann das Recht zum Tragen des HJ-Phaktenmessers.

Während des Sommers werden in jedem Bann, bezw. Führer-Bezirk und Lager durchgeführt, wo die Jungen erst richtig die große Kameradschaft des Jungvolks erleben, und ihren letzten Schluß erhalten.

An die Elternschaft ergoht sich die Mahnung, ihre Jungen vertrauensvoll der Erziehung der Hitler-Jugend zu übergeben, die alles daransetzt, aus den neuen Kameraden gerade und aufrechte junge Deutsche zu machen.

Um alle Volksgenossen des Reiches Emmendingen

Am Laufe dieser Woche wird die 8. Büchereiammlung für die Wehrmacht durchgeführt. Es geht dabei die herzlichste Bitte an alle Volksgenossen, hierzu einen Beitrag zu leisten. Wenn sollte nicht angesichts der gewaltigen Siege unserer tapferen Soldaten drunten auf dem Balkan vor Dankbarkeit das Herz überquellen? Diesen Dank wollen wir Dabeingebliedenen doch wenigstens zu einem ganz kleinen Teil abstrafen, indem wir ihnen oder mehrere schöne Bücher spenden. Unsere Soldaten sollen lesen, wenn sie wieder in Ruhe oder Besatzungsquartiere kommen, daß die Heimat ihrer gedacht hat. Sie sollen dann eine Bibliothek vorfinden, die ihren Lesungen in freien Stunden Nutzen kann. — Wir wollen daher den in diesen Tagen bei uns vorkommenden Büchereiammlern nicht leer ausgehen lassen.

Elektrische Schlußlichter für Fahrräder

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß ab 1. August Schlußlichter für Fahrräder ohne Prüfzeichen der Kraftfahrzeughauptprüfung Reichsanwalt nicht mehr an die Verbraucher veräußert werden dürfen. Diese Regelung ist aus Gründen der Material- und Arbeitskraftersparnis getroffen worden.

Keine Anrechnung von Lebensversicherungen auf Renten

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß ab 1. April bei dem Unfalltod eines Familienmitglieds die Hinterbliebenen ihre Ansprüche gegen den Schuldigen auf Schadenersatz auch dann voll geltend machen können, wenn zu ihren Gunsten eine Lebens- oder Unfallversicherung abgeschlossen worden ist. Dies hat das Reichsgericht erst jetzt wieder in der Entscheidung vom 30. Okt. 1940 VI/43/40 bestätigt. Ein selbständiger Klempnermeister verunglückte auf einer Autofahrt durch die Schuld des A. tödlich. Der Anspruch der Witwe auf eine angemessene Rente wurde trotz Bestehens einer Lebensversicherung über 60 000 RM. für berechtigt erklärt. Denn derartige Einkünfte fallen ja den Erben auf Grund von Aufwendungen zu, die der Versicherte vor seinem Tode geleistet hat. Aber auch die Zinsen aus dem ausgefallenen Versicherungsanspruch sind dem Erben nicht auf ihre berechtigten Schadenersatzansprüche anzurechnen zu lassen. Es widerspricht dem

Neues Postwertzeichen des Generalgouvernements. Die deutsche Post Oden gibt am 20. April 1941 als Ergänzung der Baureihe eine Freimarke zu 10 Pfennig in zweifarbiger Linienfarbe heraus. Der Entwurf ist von dem Grafiker Gehner der Staatsdruckerei Wien nach einem Teilschnitt eines Holzschnittes von Altkraus aus der Münzergeschichte von Hartmann Schedel angelehnt worden. Den Stich hat Josef J. Lorber, Wien, ausgeführt. Die Vertriebsstelle für Sammlergruppen gibt die Marke z. B. unter den üblichen Bedingungen ab.

Der Entwurf ist von dem Grafiker Gehner der Staatsdruckerei Wien nach einem Teilschnitt eines Holzschnittes von Altkraus aus der Münzergeschichte von Hartmann Schedel angelehnt worden. Den Stich hat Josef J. Lorber, Wien, ausgeführt. Die Vertriebsstelle für Sammlergruppen gibt die Marke z. B. unter den üblichen Bedingungen ab.

Freie Berufswahl im Einflang mit dem Gesamtwohl

Man hat es sich früher bei der Berufswahl junger Menschen sehr bequem gemacht; ausschlaggebend war fast immer der Wunsch des Schulentlassenen, von den Erziehungsberathigten höchstens nach nach der Erwägung konjunkturmäßig bedingter Vorteile etwas umgesehen wurde, denn „leuten“ kann man dieses kaum nennen. Die Folge einer solchen Berufswahl war die mit der Zeit unweigerlich werdende Ueberzeugung der Mütter und Väter, daß es sich ohne ausreichende Vorbereitungen nicht lösen läßt. Dagegen ist es notwendig, schon heute auf die Möglichkeit — und unter Umständen — Unvermeidlichkeit einer totalen Nachwuchsentlassung hinzuweisen. Die mit den Untersuchungen des Problems beauftragten Stellen besitzen heute schon theoretisch die Möglichkeit, die Eingliederung des Nachwuchses reibungslos zu vorgehen, für die umfängliche Leitung und Führung der Sparkasse wurde der inneren Verwaltung durch die Herren Bürgermeister Böh und Fabrikant Ingold den Herren Baumann und Juchs der Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Heute wird verbuntelt von 20.21 bis 6.35 Uhr

Kreisparole

Am Samstag, den 13. April, um 10.00 Uhr, treten die Führer 1 und 2/731 und die Jungabteilungen 1 und 2/731 in tabellarischer Uniform auf dem Festplatz an. Es findet in der Aula die Aufnahme der jährlichen Punkte und Jungabteilung statt.

Heute wird verbuntelt von 20.21 bis 6.35 Uhr

Kreisparole

Am Samstag, den 13. April, um 10.00 Uhr, treten die Führer 1 und 2/731 und die Jungabteilungen 1 und 2/731 in tabellarischer Uniform auf dem Festplatz an. Es findet in der Aula die Aufnahme der jährlichen Punkte und Jungabteilung statt.

Heute wird verbuntelt von 20.21 bis 6.35 Uhr

Kreisparole

Am Samstag, den 13. April, um 10.00 Uhr, treten die Führer 1 und 2/731 und die Jungabteilungen 1 und 2/731 in tabellarischer Uniform auf dem Festplatz an. Es findet in der Aula die Aufnahme der jährlichen Punkte und Jungabteilung statt.

Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt oder verkrustet sein — im lost alles und reinigt gründlich. imi macht beim Reinigen der Berufs-kleidung die Verwendung von Walchpulver und Seife überflüssig.

Die Flucht der Maria Kemp

Ein Seekriegsroman von Alexander von Thayer. Horn-Verlag, Berlin SW 11

„Amerika möchte mit der ganzen Welt Handel treiben“, sagte Mr. Harring, „Amerika möchte den Frieden!“
„Auch wir möchten den Frieden“, warf der Marquis von St. Mahon ein.
„Der Lords nicht. „Rann man mit einer Nation Frieden schließen, die den Säuglingen die Hände abhackt. Sie haben doch die Bilder gesehen?“
„Die Bilder? Gewiß“, beeilte sich Mr. Harring zu versichern. „Aber Sie kennen doch jene Scherzphotos mit verkrusteten Köpfen, die man in unseren Zeitungen für einen Dollar erwirbt. Man sagt bei uns, daß die Propaganda...“
„Oh, sagen Sie nur das nicht, mein lieber Mr. Harring“, warf der Herzog ein. „Man hat in Hamburg eine amerikanische Ladung mißhandelt!“
„Soviel mir bekannt ist, handelt es sich um eine internationale Hochkaplerin, die von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Von Mißhandlungen ist mir nichts bekannt.“ Mr. Harring hob erstaunt sein gutmütiges Jungengesicht.
„An der Tat?“ Der Herzog lächelte sich entschuldig in seiner Stuhl zurück. „Welleicht handelt es sich um eine Verwechslung. Reden wir aber jetzt von anderen Dingen.“
„Gewiß“, der Amerikaner war höflich genug, vom Thema abzulenken. „Sie wissen, Sir, daß ich gekommen bin, um mit dem Ministerium über die schwarzen Listen zu sprechen. Ihre Postoffiz-Tabelle nehmen in den letzten Monaten einen Umfang an, der uns in den Vereinigten Staaten nicht gleichgültig bleiben kann. Wir sehen gewiß ein, daß England von den Neutaten auch ein neutrales Haltung verlangt. Aber Sie machen jeden amerikanischen Geschäftsmann bankrott, der sich nicht den Wünschen Englands fügt. In Norwegen und Schweden soll es nicht anders sein. Der amerikanische Handel selbst unter der Unfreiheit der Meere.“
„So ist es, mein lieber Mr. Harring, ge-

Die Flucht der Maria Kemp

„Es darf darüber aber nicht gesprochen werden.“
„Oh, eine neue Wandlung in Südeuropa?“
„Mein.“ Der Herzog schien etwas verärgert. „Eine Aktion ohne Geheiß und ohne Kriegserklärung. Kriege werden nicht mehr mit Beschüssen gewonnen, sie werden politisch gewonnen oder verloren. Ich darf mir wohl die Ehre geben, Sie morgen beim Rennen in meine Lage einzuladen. Es wird ein harter Kampf geben!“
„Ich freue mich sehr!“ Mr. Harring schüttelte dem Herzog die Hand. Die Lords erhoben sich von ihren Söhnen.
„Die Probleme, die ich löse, sind ganz neuartig“, sagte der Herzog noch zum Abschied. „Für meinen Kampf gegen Deutschland brauche ich keine Granaten und keinen Stahl, sondern nur Papier und Druckerwärme. Wenn uns dies gelingt, dann ist der Sieg auf Englands Seite.“
Als sich die Tür hinter dem Amerikaner geschlossen hatte, wandte sich der Herzog ungeduldig zu Lord Colburn. „Ihre Informationsabteilung hat uns ja keine Stimmungsberichte aus Amerika gegeben? Sagen Sie den Leuten, daß sie keine Ahnung haben. Jetzt wissen wir wenigstens, was wir zu tun haben.“
„Sehr wohl, Mylord“, sagte Admiral Lord Halburts. Wir müssen unsere Schritte unter amerikanischer Flagge fahren lassen. Es sollte mit dem Teufel zugehen, wenn diese Sonnen nicht eines davon ohne Warnung verfehlten!“
„Ich fürchte, mein Lord-Herzog, die Sonnen können amerikanische Schiffe“, meinte Lord Colburn.
„Dann müssen wir selbst ein amerikanisches Schiff verheimlichen!“ Der Admiral war eifrig erstickt. „Rein Offizier seiner britischen Majestät würde...“
„Es ist gut, mein lieber Lord Halburts“, unterbrach ihn der Herzog. „Welleicht finden wir etwas Besseres.“
„Wenn es aber schimpflich ist?“
„Nichts, was England nicht ist schimpflich, mein lieber Lord Halburts“, erwiderte der Herzog. Was England schadet, ist kein schimpflich. Sonst verlieren wir den Krieg. Auch genügt nicht die Flotte allein. Führen Sie den Krieg auf dem Meere, ich führe ihn

Die Flucht der Maria Kemp

„Es darf darüber aber nicht gesprochen werden.“
„Oh, eine neue Wandlung in Südeuropa?“
„Mein.“ Der Herzog schien etwas verärgert. „Eine Aktion ohne Geheiß und ohne Kriegserklärung. Kriege werden nicht mehr mit Beschüssen gewonnen, sie werden politisch gewonnen oder verloren. Ich darf mir wohl die Ehre geben, Sie morgen beim Rennen in meine Lage einzuladen. Es wird ein harter Kampf geben!“
„Ich freue mich sehr!“ Mr. Harring schüttelte dem Herzog die Hand. Die Lords erhoben sich von ihren Söhnen.
„Die Probleme, die ich löse, sind ganz neuartig“, sagte der Herzog noch zum Abschied. „Für meinen Kampf gegen Deutschland brauche ich keine Granaten und keinen Stahl, sondern nur Papier und Druckerwärme. Wenn uns dies gelingt, dann ist der Sieg auf Englands Seite.“
Als sich die Tür hinter dem Amerikaner geschlossen hatte, wandte sich der Herzog ungeduldig zu Lord Colburn. „Ihre Informationsabteilung hat uns ja keine Stimmungsberichte aus Amerika gegeben? Sagen Sie den Leuten, daß sie keine Ahnung haben. Jetzt wissen wir wenigstens, was wir zu tun haben.“
„Sehr wohl, Mylord“, sagte Admiral Lord Halburts. Wir müssen unsere Schritte unter amerikanischer Flagge fahren lassen. Es sollte mit dem Teufel zugehen, wenn diese Sonnen nicht eines davon ohne Warnung verfehlten!“
„Ich fürchte, mein Lord-Herzog, die Sonnen können amerikanische Schiffe“, meinte Lord Colburn.
„Dann müssen wir selbst ein amerikanisches Schiff verheimlichen!“ Der Admiral war eifrig erstickt. „Rein Offizier seiner britischen Majestät würde...“
„Es ist gut, mein lieber Lord Halburts“, unterbrach ihn der Herzog. „Welleicht finden wir etwas Besseres.“
„Wenn es aber schimpflich ist?“
„Nichts, was England nicht ist schimpflich, mein lieber Lord Halburts“, erwiderte der Herzog. Was England schadet, ist kein schimpflich. Sonst verlieren wir den Krieg. Auch genügt nicht die Flotte allein. Führen Sie den Krieg auf dem Meere, ich führe ihn

Achtung, Achtung!

Hilfungen und Motor-Hilfungen!

DRS. Berlin, 15. April. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Angehörige der Motor-HJ. aus dem Geburtsjahr 1923 können sich freiwillig bei dem nächstliegenden Motor-Sturm des NSKK melden.“

„Sie werden auf den Reichsmotorpfortschulungsausschüssen ausgebildet und erwerben den Führerschein.“

„Für Lehrlinge, deren Lehrverträge bis zum 1. 10. 1941 ablaufen, wird der Reichswirtschaftsminister die Lehr-Abhülfenprüfung in der Ausbildungszeit ermöglichen.“

„Außer Beförderung wird freie Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung gewährt. Die sich Meldenden sind vom Arbeitsdienst befreit.“

„Für eine Meldung kommen nicht in Betracht: Jugendliche, die in der Landwirtschaft, im Bergbau, in Verkehr und in Betrieben der Eisen- und Metallwirtschaft und auch der Chemie- und anderen leitende Verkehren. Ein Maß der elektrischen Leistung wurde umgelegt, zwei vollbeladene Holzfuhrwerke wurden von den Erdmägen vollständig verschüttet und schwer beschädigt.“

„Dieser Aufruf ergoht im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichswirtschaftsminister.“

„Nähere Auskunft erteilen die Motorstürme des NSKK.“

Gerichtssaal

S. Freiburg, 18. April. (Anfrage gegen einen Heilfunktigen.) Ueber die Frage, ob der Heilpraktiker S. in Freiburg ein im mittleren Lebensalter befindliche Patientin zweckmäßig behandelt oder durch eine unrichtige Behandlungswahl die bei ihr liegende Körperverletzung schuldlich machte, hatte die 2. Strafkammer des Landgerichts Freiburg zu entscheiden. Die betreffende erlitt Ende Februar 1940 bei S. ab und erlitt eine schmerzhafte Gehirnhaut unterhalb des rechten Kniegelenks. Er verordnete ihr Kompressen mit Heilerde, zur inneren Kur gab er der Frau, die er täglich besuchte, homöopathische Mittel. Die Anklage geht davon aus, der Beschuldigte hätte die Patientin, deren Zustand sich nicht besserte, möglicherweise frühzeitig einer Klinik zur Vornahme eines operativen Eingriffs zuweisen müssen. Dazu will der Angeklagte am 7. März aus latente Entschlossenheit gewesen sein, am Morgen dieses Tages brach jedoch die Patientin die Behandlung um S. ab und vertraute sich zur weiteren Behandlung einem Arzt an. Auf dessen Verreiben erfolgte die Beibringung der Frau in die Chirurgische Klinik Freiburg, aus der sie geheilt entlassen werden konnte. Gutachten der Vertreter der Schulmedizin bemängeln die Behandlung der Patientin im Gegenfall kommt ein herporragender Heilpraktiker aus München zu dem Ergebnis, S. habe in dem vorliegenden Fall durchaus zweckmäßige Anordnungen getroffen. — Der 1. Staatsanwalt hält die Schuld des Angeklagten nicht für voll erwiesen, er stellte den Urteilspruch in dem Ermessen des Gerichts. Der Gerichtspräsident ein freiliches des Urteils mit der Begründung, ein fahrlässiges Verschulden des Angeklagten S. sei nicht einwandfrei nachgewiesen; die Kosten wurden der Reichsstaatskasse auferlegt.

Heute wird verbuntelt von 20.21 bis 6.35 Uhr

Kreisparole

Am Samstag, den 13. April, um 10.00 Uhr, treten die Führer 1 und 2/731 und die Jungabteilungen 1 und 2/731 in tabellarischer Uniform auf dem Festplatz an. Es findet in der Aula die Aufnahme der jährlichen Punkte und Jungabteilung statt.

Heute wird verbuntelt von 20.21 bis 6.35 Uhr

Kreisparole

Am Samstag, den 13. April, um 10.00 Uhr, treten die Führer 1 und 2/731 und die Jungabteilungen 1 und 2/731 in tabellarischer Uniform auf dem Festplatz an. Es findet in der Aula die Aufnahme der jährlichen Punkte und Jungabteilung statt.

Heute wird verbuntelt von 20.21 bis 6.35 Uhr

Kreisparole

Am Samstag, den 13. April, um 10.00 Uhr, treten die Führer 1 und 2/731 und die Jungabteilungen 1 und 2/731 in tabellarischer Uniform auf dem Festplatz an. Es findet in der Aula die Aufnahme der jährlichen Punkte und Jungabteilung statt.

Lab der Bauernfrau

„Mein, am Sonntag melken die Bauern nicht, darum gibt es Sonntags keine Milch!“ Mit dem Grinsen der Überzeugung sagte dies die junge Stadtfrau, als der Milchbändler ihr die Sonntagsgabe für ihr Kleinkind schon am Samstag gab. Sie fand das ganz in Ordnung. Am Sonntag sind die Däber geschlossen, die Bienen, die Fabriken, — und warum nicht auch die Molkereien, — warum nicht auch der Kuhstall!

Wiele, die Bescheid wissen, werden lächeln über die Anwesenheit dieser jungen Frau. Du wirst nicht, wenn Du dies liest. Aber sei einmal ehrlich! Hast Du schon darüber nachgedacht, was es für unsere Bäuerin bedeutet, Tag für Tag, Werttag wie Sonntag, morgens in aller Frühe in den Kuhstall zu gehen, zu säubern und zu melken und die schweren Milchkannen zu waschen und tausende Dinge zu erledigen, die sich nicht vorarbeiten lassen, damit man ein Sonntag einmal ruhen kann. Es geht auch nicht, daß wenn der Bauer eingezogen ist, ein Teil des häuslichen Betriebes stillgelegt wird. Man kann kein Geschäft an den Kuhstall hängen, wegen Einlieferung geschlossen, oder ein Feld unbestellt lassen oder das Unkraut wachsen lassen, weil ein Paar Kühe fehlen. Mordos und feststehende verlässliche erregt die Bäuerin den Pfingstsonntag, von dem der Mann gerufen wurde und, was das Wichtigste ist, sie stellt den Plan auf, nach dem der Betrieb geleitet wird, den sie nun führt. Als Arbeitsmädchen des Mannes weiß sie von selbst, was in den Ställen geschieht, wann die Kuh laßt, die Stute ihr Fohlen wirft. Es ist nicht so, daß ein Weibchen immer mit Milch beladet wird, ein Karroffelfeld jedes Jahr auf neue Karroffeln trägt. Von einer sinnvollen, wohl überlegten Fruchtfolge hängt weitgehend die Güte der Ernte ab. Die Bäuerin ist für diesen Beweis, daß ein Teil der Verantwortung für die Ernährung des Volkes auf ihren Schultern liegt, daß von ihr ebenso der Ausgang des Krieges abhängt wie von ihrem Mann, der draußen an der Front steht. Und oft heißt sie da ganz allein, mit fremder, zum Teil fremdländischer Arbeitskräfte.

Wir hungern in diesem Krieg nicht, wir haben alle satt zu essen, und dafür dürfen wir der Bäuerin danken, die still ihre Pflicht tut und eher ihre letzten Kräfte hergibt als daß sie versagen würde.

Mobilisierung aller Milchereier

Der Reichsmarschall Göring hat in seiner Rede an die deutschen Bauern im März vergangenen Jahres als Ziel der Milchereiereiherzeugung klar herausgestellt: „Mehr als 2 Milliarden Liter Milch“. Aufgrund dieser Zielsetzung ergibt sich die Verpflichtung, mehr Milch als bisher zu erzeugen. Es darf nichts unversucht bleiben, die Milchleistung der Kühe zu steigern. — Der Steigerung der Milchereiereiherzeugung waren jedoch natürliche Grenzen gesetzt. Neben mangelnder Schwerefertigkeit, wie Ungenügend der Witterung, geringe Zufuhr von Kraftfuttermitteln, Transporthemmnisse, Mangel an Arbeitskräften usw. war es

vor allen Dingen die Natur der Tiere selbst, die eine Leistungssteigerung nur in geringem Maße zuließen bzw. zulassen. Jeder Züchter weiß, daß eine Leistungssteigerung durch züchterische Maßnahmen eine lange Zeitsdauer beansprucht, um zum Ziele zu kommen. Trotzdem dürfen diese Maßnahmen nicht außer Acht gelassen werden. — Zur Steigerung der Milchereiereiherzeugung sind daher weitere Maßnahmen erforderlich. In erster Linie gilt es, die noch vorhandenen Milchereiereier restlos zu erfassen und damit eine Erhöhung der Milchablieferung an die Molkereien zu erreichen. Bei der Mobilisierung dieser Reserven spielen die Führung und Auswertung der sogenannten Grundbücher eine besonders wichtige Rolle, in denen laufend genaue Aufzeichnungen über die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse und die Milchereiereiherzeugung zu machen sind. Wird festgestellt, daß ein Milchereiereier seiner Milchablieferungspflicht nicht oder ungenügend nachkommt, so wird für sofortige Abstellung dieses Milchstandes mit den geeigneten Mitteln gesorgt. Alle pflichtbewußten und einflüchtvollsten Teile des Landvolkes werden es ferner begrüßen, daß aufgrund einer Anordnung zur Durchführung der Milchablieferungspflicht die in den Milchereiereierbetrieben befindlichen Zentrifugen und Sandbutterfässer nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse sichergestellt werden können. Diese Maßnahmen werden insbesondere lieferunswichtige Kundenbetreuer treffen. Es werden damit alle Milchereiereier ausgeglichen, die angeordnete Milchablieferungspflicht dem Volke des gesamten deutschen Volkes dienlich zu machen. Es muß immer darauf hingewiesen werden, daß zur Erzielung einer erhöhten Milchereiereiherzeugung auch die Vermehrung der Milchereiereier im Bauernhof, im Hausstall und im Landwirtschaftsbetrieb besonders wichtig ist. Dieser Appell richtet sich vor allen Dingen an die Landfrauen, die mit ihrem großen hausfraulichen Geschick, wo es nur möglich ist, die Vollmilch beim Kochen und Baden durch die entrahmte Frischmilch ersetzen müssen, die in einwandfreier Qualität von den Molkereien zurückgeliefert wird. Auch im Stall läßt sich noch mancher Liter Milch einsparen, insbesondere durch die Verwendung von Vollmilch an Küben und Ferkel über das übliche Maß hinaus, wie es leider vielfach noch geschieht, eingebaut werden. — Eines der Kernprobleme der Milchereiereiherzeugung von Milch ist die Futterfrage. Auf diesem vielseitigen und weitenzweigen Gebiet muß alles getan werden, um eine bessere Futterbasis auf wirtschaftsgeener Grundlage zu schaffen. Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt: Bessere Pflege und Düngung der Wiesen und Weiden, frühzeitiger Schnitt des Heugrases, Anwendung neuerzeitlicher Methoden bei der Futter- und Heugewinnung, Errichtung von Futterställen, besserer Kühen- und Ziegenhaltung usw.

Eine erste Sorge ist der wachsende Mangel an Weibkräften. Bei der Mitarbeit ist ebenfalls die Bäuerin mit ihren Mitarbeiterinnen besonders stark beteiligt. Sie ist einer der Menschen auf dem Bauernhof, denen nur in seltenen Fällen einmal eine Ausspannung von ihrer harten Arbeit gegönnt ist. Auch hier gilt es, geeignete Maßnahmen durch Werbung bei der Jugend zu treffen, um eine Entlastung zu schaffen. — Bei der Durchführung

der Milchereiereiherzeugung gilt es, auch im kommenden Jahr trotz aller Schwierigkeiten die Milchablieferung zu steigern und damit die Forderung des Volkes zu erfüllen. In diesem Zusammenhang sind die Milchereiereierbetriebe, die Milchablieferungspflicht dem Volke des gesamten deutschen Volkes dienlich zu machen. Es muß immer darauf hingewiesen werden, daß zur Erzielung einer erhöhten Milchereiereiherzeugung auch die Vermehrung der Milchereiereier im Bauernhof, im Hausstall und im Landwirtschaftsbetrieb besonders wichtig ist. Dieser Appell richtet sich vor allen Dingen an die Landfrauen, die mit ihrem großen hausfraulichen Geschick, wo es nur möglich ist, die Vollmilch beim Kochen und Baden durch die entrahmte Frischmilch ersetzen müssen, die in einwandfreier Qualität von den Molkereien zurückgeliefert wird. Auch im Stall läßt sich noch mancher Liter Milch einsparen, insbesondere durch die Verwendung von Vollmilch an Küben und Ferkel über das übliche Maß hinaus, wie es leider vielfach noch geschieht, eingebaut werden. — Eines der Kernprobleme der Milchereiereiherzeugung von Milch ist die Futterfrage. Auf diesem vielseitigen und weitenzweigen Gebiet muß alles getan werden, um eine bessere Futterbasis auf wirtschaftsgeener Grundlage zu schaffen. Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt: Bessere Pflege und Düngung der Wiesen und Weiden, frühzeitiger Schnitt des Heugrases, Anwendung neuerzeitlicher Methoden bei der Futter- und Heugewinnung, Errichtung von Futterställen, besserer Kühen- und Ziegenhaltung usw.

Große Leistungen für den landwirtschaftlichen Neuaufbau im Elsaß

Während im deutschen Operationsgebiet des Oberrheins die landwirtschaftliche Arbeit auch nach Beginn des Krieges fortgesetzt wurde, das Gebiet der Maginotlinie schon frühzeitig evakuiert und der Boden seinem Schicksal überlassen. So fanden wir nach dem Einmarsch der deutschen Truppen eine Steppe jenseits des Rheins vor, die 5—8 km tief war und 127 000 ha landwirtschaftlicher Fläche umfaßte. In diesem Gebiet war alles weggelassen worden, was irgendwelchen Wert hatte, jedoch die Landschaft als Einöde bezeichnet werden konnte. Der Neuaufbau der Landwirtschaft in diesem Gebiet erforderte eine große Hingabe aller Beteiligten und erhebliche geistliche und sachliche Leistungen des Reiches. In überörtlicher Weise werden in der Zeitschrift „Land am Oberrhein“ von dem bisherigen Landesbauernführer Engler-Füllin zahlenmäßige Angaben gemacht, denen wir folgendes entnehmen:

Zur Befestigung der Steppe nutzten von Mitte September 1940 bis Anfang Dezember 1941 184 ha gepflügt werden. Weitere 52 700 ha müßten noch in diesem Frühjahr umbrochen werden. Von der bereits gepflügten Fläche sind und 27 000 ha eingetät. Dazu wurden Landesernährungsamt 44 590 dt Wintergetreide-Saatgut beschafft und aus dem Reich 58 500 dt geliefert, das sind 385 Eisenbahnwagen zu je 15 Tonnen.

Die Verluste an Vieh, das zurückgeschleppt wurde und größtenteils verloren ging, stellen sich auf 16 000 Pferde, 80 000 Stück Rindvieh, 64 000 Schweine, 10 000 Ziegen und den gesamten Bestand an Federvieh. Die Wehrmacht stellte dafür 13 000 Beuteferde zur Verfügung, ferner wurden 27 000 Kühe, 3200 Ochsen, einige tausend Käuferferde sowie 4000 Säuen und die entsprechende Anzahl von Bäckereierzeugnissen geliefert. Ein schwieriges Problem war die Beschaffung der nötigen Futtermittel für das aus Dänemark, der Schweiz und aus dem Reich eingeführte Vieh, da im geräumten Gebiet keine nennenswerten Bestände geborgen werden konnten. Im verflochtenen Halbjahr wurden trotzdem 197 975 dt von Futtermitteln aller Art beschafft.

Wenn man bedenkt, daß neben dem geräumten Gebiet auch das nicht geräumte Gebiet betreut wurde, so kann man ermaßen, welche Gesamtleistung im Interesse der elässigen Landwirtschaft vorliegt. Neben dieser Aufgabe stand die der Sicherstellung der Ernährung für die elässige Zivilbevölkerung. Das angeführt vor der Hungersnot stehende Deutschland führte neben erheblichen Mengen von Fleisch, Butter und Öl monatlich beträchtliche Mengen an Mehl, Getreiden, Nahrungsmitteln, Salz und Haushaltswaren ein. Die deutsche Verbrauchsregelung für Privathaushalte und Gaststätten, die auch hier eingeführt wurde, sorgte dafür, daß die zur Verfügung stehenden Mengen parat verwaltet und gerecht verteilt wurden. Dazu mußten in mühsamer Kleinarbeit durch die Landesbauernschaft genaue Ernährungs- und Versorgungspläne ausgearbeitet werden. Was hier getan wurde, bildet ein Ruhmesblatt für alle Beteiligten und wird erst später in ausreichender Weise anerkannt werden.

Zur Befestigung der Arbeit wurden pro Tag 8510 Bauern und Arbeitslose in Gemeindefahrten eingesetzt und durchschnittlich täglich 3860 Gepanne zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang ist die Beizweiligkeit hervorzuheben, mit der die Wehrmacht im Rahmen des möglichen Mannschafte, Gepanne und Schlepper zur Verfügung stellte. Neben den Pferdegepannen hatte man anfangs nur 15 französische Robötraktoren; für die Hälfte der Arbeitsperiode arbeiteten durchschnittlich neben diesen täglich 50 französische Munitionsschlepper, zwei Bulldozers und zwei sonstige Bergemaschinen.

Für die Frühjahrseinsaat werden zur Verfügung gestellt: 4125 dt Sommerweizen, 13 950 dt Sommergerste, 15 213 dt Hafer, 1500 dt Mais zur Körnergewinnung, 10 000 dt Mais zur Grünfütterungsgewinnung, 350 000 dt Pflanzenkartoffeln, 5525 dt Rüben- und Grassamen und Saatgut für den Feldfutterbau, 500 dt Futtermittelbakterien, Hüllensäfte und Sauft. Ein Handelsbühner wird folgendes notwendig werden: 100 000 dt Strohstoff, 110 000 dt Pflanzkartoffel, 168 400 dt Rast, 90 000 dt Düngestoff.

Aus Baden

Bad. Waldsiedl, 16. April. (Der verhängnisvolle) Schuld aus der (Fasche) Am hiesigen Krankenhaus starb ein (schwerkranker) Mädchen aus einem Nachbarnort, das aus einer Flasche, in dem ein (unbekanntes) Mittel aufbewahrt wurde, getrunken hatte. — Dieser Vorfall zeigt wieder, wie notwendig es ist, Flaschen, in denen eine giftige Flüssigkeit aufbewahrt wird, besonders gut zu verschließen und an Orten aufzubewahren, die gerade für Kinder nicht zugänglich sind.

Rüchzenzettel für morgen

Freitag: morgens: Müsli aus Haferflocken, Getreidebrot, Apfel, Vollkornbrot — mittags: Geröstete Griesuppe, Fleischbrot mit Rahmrahm, Kartoffel, Salat, Obst, Pfefferminze.

Die Verluste an Vieh, das zurückgeschleppt wurde und größtenteils verloren ging, stellen sich auf 16 000 Pferde, 80 000 Stück Rindvieh, 64 000 Schweine, 10 000 Ziegen und den gesamten Bestand an Federvieh. Die Wehrmacht stellte dafür 13 000 Beuteferde zur Verfügung, ferner wurden 27 000 Kühe, 3200 Ochsen, einige tausend Käuferferde sowie 4000 Säuen und die entsprechende Anzahl von Bäckereierzeugnissen geliefert. Ein schwieriges Problem war die Beschaffung der nötigen Futtermittel für das aus Dänemark, der Schweiz und aus dem Reich eingeführte Vieh, da im geräumten Gebiet keine nennenswerten Bestände geborgen werden konnten. Im verflochtenen Halbjahr wurden trotzdem 197 975 dt von Futtermitteln aller Art beschafft.

Wenn man bedenkt, daß neben dem geräumten Gebiet auch das nicht geräumte Gebiet betreut wurde, so kann man ermaßen, welche Gesamtleistung im Interesse der elässigen Landwirtschaft vorliegt. Neben dieser Aufgabe stand die der Sicherstellung der Ernährung für die elässige Zivilbevölkerung. Das angeführt vor der Hungersnot stehende Deutschland führte neben erheblichen Mengen von Fleisch, Butter und Öl monatlich beträchtliche Mengen an Mehl, Getreiden, Nahrungsmitteln, Salz und Haushaltswaren ein. Die deutsche Verbrauchsregelung für Privathaushalte und Gaststätten, die auch hier eingeführt wurde, sorgte dafür, daß die zur Verfügung stehenden Mengen parat verwaltet und gerecht verteilt wurden. Dazu mußten in mühsamer Kleinarbeit durch die Landesbauernschaft genaue Ernährungs- und Versorgungspläne ausgearbeitet werden. Was hier getan wurde, bildet ein Ruhmesblatt für alle Beteiligten und wird erst später in ausreichender Weise anerkannt werden.

Zur Befestigung der Arbeit wurden pro Tag 8510 Bauern und Arbeitslose in Gemeindefahrten eingesetzt und durchschnittlich täglich 3860 Gepanne zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang ist die Beizweiligkeit hervorzuheben, mit der die Wehrmacht im Rahmen des möglichen Mannschafte, Gepanne und Schlepper zur Verfügung stellte. Neben den Pferdegepannen hatte man anfangs nur 15 französische Robötraktoren; für die Hälfte der Arbeitsperiode arbeiteten durchschnittlich neben diesen täglich 50 französische Munitionsschlepper, zwei Bulldozers und zwei sonstige Bergemaschinen.

Für die Frühjahrseinsaat werden zur Verfügung gestellt: 4125 dt Sommerweizen, 13 950 dt Sommergerste, 15 213 dt Hafer, 1500 dt Mais zur Körnergewinnung, 10 000 dt Mais zur Grünfütterungsgewinnung, 350 000 dt Pflanzenkartoffeln, 5525 dt Rüben- und Grassamen und Saatgut für den Feldfutterbau, 500 dt Futtermittelbakterien, Hüllensäfte und Sauft. Ein Handelsbühner wird folgendes notwendig werden: 100 000 dt Strohstoff, 110 000 dt Pflanzkartoffel, 168 400 dt Rast, 90 000 dt Düngestoff.

Aus Baden

Bad. Waldsiedl, 16. April. (Der verhängnisvolle) Schuld aus der (Fasche) Am hiesigen Krankenhaus starb ein (schwerkranker) Mädchen aus einem Nachbarnort, das aus einer Flasche, in dem ein (unbekanntes) Mittel aufbewahrt wurde, getrunken hatte. — Dieser Vorfall zeigt wieder, wie notwendig es ist, Flaschen, in denen eine giftige Flüssigkeit aufbewahrt wird, besonders gut zu verschließen und an Orten aufzubewahren, die gerade für Kinder nicht zugänglich sind.

Rüchzenzettel für morgen

Freitag: morgens: Müsli aus Haferflocken, Getreidebrot, Apfel, Vollkornbrot — mittags: Geröstete Griesuppe, Fleischbrot mit Rahmrahm, Kartoffel, Salat, Obst, Pfefferminze.

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Breisach, Eitenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Druck: Müller'sche Druckerei, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Geschäftsstelle: Kaiserstraße 11 / Postk. Konto Nr. 7382 Ami Karlsruhe
Nr. 90 Emmendingen, Freitag, 18. April 1941 76. Jahrgang

Jugoslawien streckt die Waffen

Die Kapitulation tritt heute um 12.00 Uhr in Kraft
MWB Berlin, 17. April. Am 17. April um 21.00 Uhr hat die gesamte jugoslawische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet ist, bedingungslos die Waffen gestreckt.
Die Kapitulation tritt am 18. April um 12 Uhr in Kraft.

Es gab kein Unmöglich für unsere Scrupel
MWB Berlin, 17. April. Die gewaltigen Leistungen, die die deutschen motorisierten Truppenteile auf ihrem Vormarsch über die Gebirge und Höhenzüge des Balkans vollbracht, stellen ein einzigartiges und bisher unerreichtes Meisterstück der Kriegsführung dar.
Was Menich und Motor bei der Überwindung der außerordentlich steilen, wild zerklüfteten Felssteigungen an Ausdauer und Zähigkeit aufwanden, läßt sich kaum in Worte fassen. Man hatte es vornehm — besonders im Voralpen — für ganz unmöglich gehalten, daß über die felsigen, bis zu Höhen von über 1500 Meter anstehenden Serpentinstraßen jemals schwerere Panzer und Fahrzeuge in unabhäbarer Folge rollen könnten. Aber die deutschen schneellen Truppen, Panzerregimenter, motorisierte In-

fanterieeinheiten und Nachschubkolonnen bewiesen auch hier, daß es für sie kein „Unmöglich“ gibt.
Die griechische Front in Albanien in Auflösung
MWB Rom, 17. April. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt:
Nachdem am 14., 15. und 16. April nach blutigen Kämpfen die ersten Einheiten des griechischen Widerstandes durchbrochen worden waren, haben die Divisionen der 11. Armee in unauffhaltsamer Stoßkraft ihren Vormarsch

Bergeltung gegen London

Planmäßige Säuberung in Serbien — In Griechenland weiteres Vordringen nach Süden
Schwere Schläge der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt
MWB Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Bergeltung für den britischen Luftangriff auf das Wohn- und Kulturzentrum der Reichshauptstadt in der Nacht zum 10. April führte die deutsche Luftwaffe in der letzten Nacht einen großartigen Erfolg gegen die britische Hauptstadt durch. Zahlreiche deutsche Kampfflugzeuge warfen während der ganzen Nacht ununterbrochen zahllose Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben ab. Bei guter Erdsicht konnten die Bombenbatterien und ihre Wirkungen einwandfrei beobachtet werden.
In den Hafenbezirken sowie in den anderen Stadtteilen entstanden schon beim Abflug der ersten Verbände große Brände, die sich zu ausgehenden Flächenbränden vereinigten. Der Schaden dieses Großangriffs war bereits vom Kanal, zum Teil von der belagerten Küste aus zu beobachten. In Zukunft wird jeder britische Luftangriff auf Wohnviertel in Deutschland in verstärkter Nähe vergolten werden.
Wir bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die in Auflösung begriffene 2. Verb. Armee im Raum von Sarajewo kapituliert. Die Säuberung des Raumes von Bergprenten verläuft planmäßig. Stellenweise noch aufstrebender Widerstand wird schnell gebrochen.
In Dalmatien sind italienische Verbände im Vorgehen über Spalato (Spitt) nach Siben. In Siben wurden wurde das unweit der griechischen Grenze gelegene Geleise genommen. Weitere Kräfte greifen aus Nordalbanien heraus an und übergriffen beiderseits des Stutari-Sees an mehreren Stellen die serbische Grenze.
In Griechenland sind die Truppen des deutschen Heeres weiter im Angriff nach Süden und nahmen das südlich des Atakmon gelegene Serwia. Zahlreiche Gefangene wurden eingekraft. An der griechischen Küste greifen Teilkraft der deutschen Luftwaffe Schiffsanlandungen an, versenken insgesamt 19 000 dt feindlichen Handelsschiffesraums und beschädigen weitere Schiffe.
Auch im Kampf gegen die Versorgungs-schiffahrt des britischen Mutterlandes hatte

„Der bisher schlimmste Angriff...“

gegen die britische Insel gehemmt sein würde, erfolgte in der Nacht zum Donnerstag ein gewaltiger Vergeltungsangriff gegen die britische Hauptstadt, wie ihn selbst nach englischer Meinung die Luftwaffe bisher noch nicht erlebt hat. Ein Ort von Spreng- und Brandbomben auf kriegswichtige Ziele aller Art zeigte den Kriegssiegern an der Themse, daß man nicht ungestraft deutsche Zivilpersonen mordeten und Kulturgüter schänden kann. Er bewies ihnen aber auch ein für alle mal

Die wahren Kriegsziele der „Demokratien“

Campbell ließ die Rache aus dem Saal.
Ozeans, gegen und die ohne Zweifel England bezogen haben, diesen Krieg vom Jaune zu bewegen. Kampf um die Monopole ist der Welt ihr Ziel, nicht etwa die Freiheit, von der die Demokratien sich täglich fassen. Die letzten Wüter, die alles haben und den armen Völkern den Lebensraum vorenthalten, wollen nicht, daß die „Sabotage“ ihre Imperie der Industrieerzeugung vorzunehmen.
Damit erfüllt dieser enge Mitarbeiter des USA-Präsidenten die wahren Absichten, die die Weltkriege, ob diesfalls oder jenseits des

Für Industrie und Handwerk Gummi- und Rebestwaren, Treibriemen

Zentral-Theater Emmendingen
Heute 8 Uhr letzte Vorstellung
Gusti Huber, Wolf A. Retty in
Wie konntest Du Veronika
Ein Film zum Heiterkeit und kostlicher Lebensweisheit. Der letzte Balje A. Roberts-Film.
Freitag, den 16. April 1941
Janus Jago Unter Zel. Doktor

Fußpflege / Höhensohle
Kurbadeanstalt Schreiner
Freiburg i. Br. Colombstraße 20 Fernruf 4072
Auf dem Wege Güterbahnhof Emmendingen, Freiburg, Straße bis zur Station ein
Bulllover verloren
Der ersehnte Silberhund ist verloren, befindet sich auf der Heide bei Emmendingen abzugeben. 1965
Altertum!
Möbel wie Schränke, Tische, Gemälde, Bilder, Zimmergegenstände
zu kaufen gesucht
Mar Caffie
Antiquitäten
Freiburg i. Br. Bahnhofsstraße 12
Heu
zu kaufen gesucht
Holz u. Weiden umzuverkaufen
S. G. Gerber
5510 Bauer
Walden-Gegeu
Klein-Anzeigen
nur gegen Barzahlung

Mädchen
als Hilfsarbeiterin u. junger Kräftiger
Bursche
als Hilfsarbeiter und Ausläufer
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen Telefon 433
Junge
der Ruff zum
Maurerhandwerk
hat, kann sofort oder später eintreten bei
S. Rehm, Baugeschäft
Waldenstraße

Danksgang
Am Karfreitag, den 12. April um 17 Uhr verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren mein lieber Mann, Vater, Großvater und Schwager
Andr. Scheuermann
Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, Krankenbesuche, Beileidsbesuche usw. danken wir aufs herzlichste. Wir danken Herrn Stadtpfarrer Schmittböhmer für seine tröstlichen Worte und der Kriegerkameradschaft Prent für ihren ehrenreichen Nachruf am Grab.
Emmendingen, den 16. April 1941
Die Trauernden Hinterbliebenen:
Frau Helene Scheuermann
Familie Eugen Rehm mit Kindern und alle Anverwandten

Tanz-Schule Fichter
Schloßbergstr. 15, b. Stadtgarten
Fernruf 2802 / Freiburg i. Br.
Besprechungen über eine Tanzstunde in Emmendingen am Freitag, 18. April von 6-8 Uhr abends im Gasthaus z. Löwen, 11. St. wozu Interessenten sich einfinden wollen.
Anzeigen sind keine Ausgabe - sondern eine Einlage!

Waren
zu kaufen gesucht
Kleinanzeigen
zu verkaufen
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten

Waren
zu kaufen gesucht
Kleinanzeigen
zu verkaufen
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten

Waren
zu kaufen gesucht
Kleinanzeigen
zu verkaufen
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten
zu kaufen gesucht
zu vermieten